

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Freizeitparadies Prater

Wenn die Menschen in Wien vom Prater sprechen, dann haben sie oft verschiedene Vorstellung davon. Einige denken an die ruhigen Auwälder und Wiesen, andere an ein Fußballspiel im Stadion und wieder andere haben eine Achterbahnfahrt und ein kühles Bier im Wurstelprater vor Augen. Gerade diese Vielfalt, diese Gegensätze zwischen dem lauten Treiben des Wurstelpraters und den ruhigen Plätzen im Grünen Prater machen viel von der Faszination des Erholungsgebiets aus. Seit 250 Jahren ist der Prater der Öffentlichkeit zugänglich. Er hat einiges von seinen Eigenheiten behalten, auch wenn sich vieles verändert hat. Der Wurstelprater war früher weit weniger dicht bebaut als heute. Es gab keinen Asphalt und Beton, sondern die Holzhütten standen auf Wiesen zwischen den Bäumen. Hier hatten einfache Unterhaltung sowie leistbares Essen und Trinken absoluten Vorrang.

Ringelspiele gehören zu den ältesten Attraktionen im Wurstelprater, es gab sie schon um 1800. Ursprünglich waren sie nicht für Kinder gedacht. Nicht fehlen durfte die Figur des „Wurstels“, er hat dem offiziell „Volksprater“ benannten Teil seinen populären Namen gegeben. Mit dem Verbot des Stegreiftheaters im Jahr 1790 hatte sich die Figur des Hanswurst zum stummen Protagonisten des Puppentheaters verwandelt. Der Prater wurde seine Heimat, wo er mit der Gestalt des Kasperl verschmolz. Er bot, anders als heute, derb-volkstümliche Unterhaltung für Erwachsene und war absolut kein Kinderprogramm. Die Hauptallee führt in den Grünen Prater. Den heutigen Verlauf erhielt sie im Jahr 1867. Ab 1890 marschierten am 1. Mai auch die Arbeiter die Hauptallee entlang. Im Jahr 1903 gab es das erste Automobilrennen. Doch seit 1964 ist die Allee autofrei. Und Spaziergänger, Läufer und Radfahrer ziehen hier ungestört ihre Runden
www.praterwien.com

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Foto: WILHELM JOURISKAUS/KARL THOMAS

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

CLIP
media
service



FOTOS: WIEN MUSEUM

„Venedig in Wien“ war ein Vergnügungspark in Konkurrenz zum Wurstelprater, der eine kunstvolle Nachbildung venezianischer Bauwerke und befahrbarer Kanäle präsentiert. Hier waren über 2.000 Mitarbeiter beschäftigt. Es gab Restaurants, Cafés, Champagner-Pavillons und zahlreiche Läden. Konzerte, Wiener Lokalpossen, französische Lustspiele, Operetten, Revuen, Ballette, Kabarett und Ringerturniere sorgten für Unterhaltung. Geblieben ist nur das 65 Meter hohe Riesenrad. Das ließ der Vergnügungspark Direktor Gabor Steiner 1897 für eine Ausstellung internationaler Erfindungen von der englischen Firma Basset in einer Bauzeit von acht Monaten errichten.

Wiener Freizeit-Tipps

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.



SCHÖN UND KULTIG

Als Kaiser Josef II. im Jahr 1766 das kaiserliche Jagdrevier öffnete, tat er das ausdrücklich für „jedermann“ und nicht nur zum Reiten und Spaziergehen, sondern auch für Gastronomie und Unterhaltung. In seinen Anfängen war der Prater noch ein naturbelassenes, zentrumsnahes Gebiet, das Freiräume für spektakuläre Massenevents wie szenische Feuerwerke und Ballonflugexperimente bot. Im 18. Jahrhundert siedelten sich gastronomische Betriebe wie etwa Limonadenstände, Imbissbuden, Kaffee- und Gasthäuser entlang der Hauptallee an. Mit der „Praterregulierung“ im Vorfeld der Weltausstellung 1873 begann die eigentliche Blütezeit des Wiener Praters. Fantasievolle Neuerungen wie der Blumenkorso oder der Vergnügungspark „Venedig in Wien“ auf der Kaiserwiese trugen das Ihre dazu bei, den Prater imagemäßig weiter aufzuwerten. Bis zum Brand der Rotunde 1937 fanden dort sportliche Großereignisse und die ersten Ausstellungen der Wiener Messe statt. Das neue Wahrzeichen Wiens wurde das 1897 errichtete Riesenrad. Das Wien Museum verfügt über große Sammlungsbestände zum Thema Prater.

10. 3.–21. 8., In den Prater! Wiener Vergnügungen seit 1766,
Wien Museum, www.wienmuseum.at



„Haarmenschen“, Klein- und Großwüchsige oder „Starke Männer“: Sie alle gehörten zum Praterinventar der bizarren Belustigungen. Das Foto zeigt Georg Jagendorfer 1895. Er war ein Top-Athlet seiner Zeit.